



# Rural Evaluation NEWS

DER NEWSLETTER DES EUROPÄISCHEN EVALUIERUNGS-HELPDESK FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

## ABSCHÄTZUNG DER ERGEBNISSE AUS DEN LE-PROGRAMMEN: VORBEREITUNG AUF DIE BERICHTERSTATTUNG ZUR BEWERTUNG 2017

### Hin zu einem ergebnisorientierten Ansatz

Für den Programmplanungszeitraum 2014-2020 sind strengere Kontrollen vorgesehen um zu prüfen, wofür und wie effizient die öffentlichen Mittel in den jeweiligen EU-Politikbereichen eingesetzt werden. Die Europäische Kommission, die politischen Entscheidungsträger, die Programmbehörden und die Öffentlichkeit (d. h. wir als Steuerzahler) möchten zunehmend genauer wissen, welchen Beitrag die öffentlichen Ausgaben leisten, EU-relevante, nationale und regionale Zielsetzungen und Prioritäten der ländlichen Entwicklung umzusetzen.

Im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) wurde ein neues System zur Begleitung und Bewertung der ländlichen Entwicklung eingeführt. Dieses System liefert den beteiligten Interessenvertretern entscheidende Informationen zu Umsetzung, Ergebnissen und Wirkungen der Maßnahmen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem ergebnisorientierten Ansatz der Politikumsetzung.

### Nachweise für die Erfolge der Politik erbringen

Um zu überprüfen, inwiefern die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums Fortschritte und Erfolge zeigt, ist im neuen System eine schrittweise Berichterstattung auf Ebene der LE-Programme vorgesehen. Diese ist eng verknüpft mit



▲ Treffen der Thematischen Arbeitsgruppe in Brüssel

der Berichterstattung zur Verwendung der Finanzmittel aus der GAP und den ESI-Fonds.

Die jährliche Berichterstattung zu den LE-Programmen wird im Jahr 2016 beginnen und Informationen zur Umsetzung der Programme, den Fortschritten bei den Bewertungsaktivitäten sowie weiteren Aspekten liefern, die Einfluss auf die Leistungen der LE-Programme haben. In den Jahren 2017 und 2019 werden die Verwaltungsbehörden erweiterte jährliche Durchführungsberichte (jährl. DB) einreichen. Diese Dokumente enthalten die Bewertungsergebnisse, darunter die Quantifizierung der Programmterfolge, Antworten auf die Bewertungsfragen und (in 2019) die Fortschritte beim Erreichen der Ziele der "Europa 2020"-Strategie. >



#### BEWÄHRTE PRAKTIKEN

ERSTER WORKSHOP,  
OKTOBER 2015

SEITE 5



#### NEWS

ENVIEVAL: NEUE BEWERTUNGS-METHODEN  
FÜR DIE ZUKUNFT

SEITE 10



#### RÜCKBESINNUNG AUF DAS WESENTLICHE

SELBSTBEWERTUNG VERSUS  
EXTERNE BEWERTUNG

SEITE 14



#### VERANSTALTUNGEN

KALENDER - WAS LÄUFT?

SEITE 18

Die Durchführungsberichte dienen als interne Informationsquelle für Interessenvertreter, aber auch für die Europäische Kommission, das Europäische Parlament, den Europäischen Rat und den Europäischen Rechnungshof. Sie fördern das Ziel, einen ergebnisorientierten Ansatz in der künftigen Politikgestaltung zu verankern.

### Erste Zwischenbilanz der Ergebnisse der LE-Programme im Jahr 2017

Die Wirkungsabschätzung der LE-Programme 2017 ist ein entscheidender Schritt auf dem Weg zur Verwirklichung effizienter Bewertungen im gesamten Programmplanungszeitraum. Die Verwaltungsbehörden werden jedoch nicht nur über die Begleitungsberichte, sondern erstmals auch konkrete Bewertungsergebnisse aus den Jahren 2014 bis 2016 vorstellen. Dazu werden die unabhängigen Evaluatoren folgende Maßnahmen durchführen:

- Quantifizierung der Programmerrfolge anhand der Ergebnisindikatoren (einschließlich der ergänzenden Ergebnisindikatoren, programm-spezifischen und zusätzlichen Indikatoren);
- Bewertung der primären und sekundären (=zusätzlichen) Beiträge zu abgeschlossenen Vorhaben im Rahmen von LE-Programmen;
- Beantwortung von Bewertungsfragen zu Schwerpunktbereichen und weiteren Aspekten.

Die Bewertungsaktivitäten im Rahmen der jährlichen Durchführungsberichte werden nicht nur zeigen, was die Politik bewirkt hat, sie

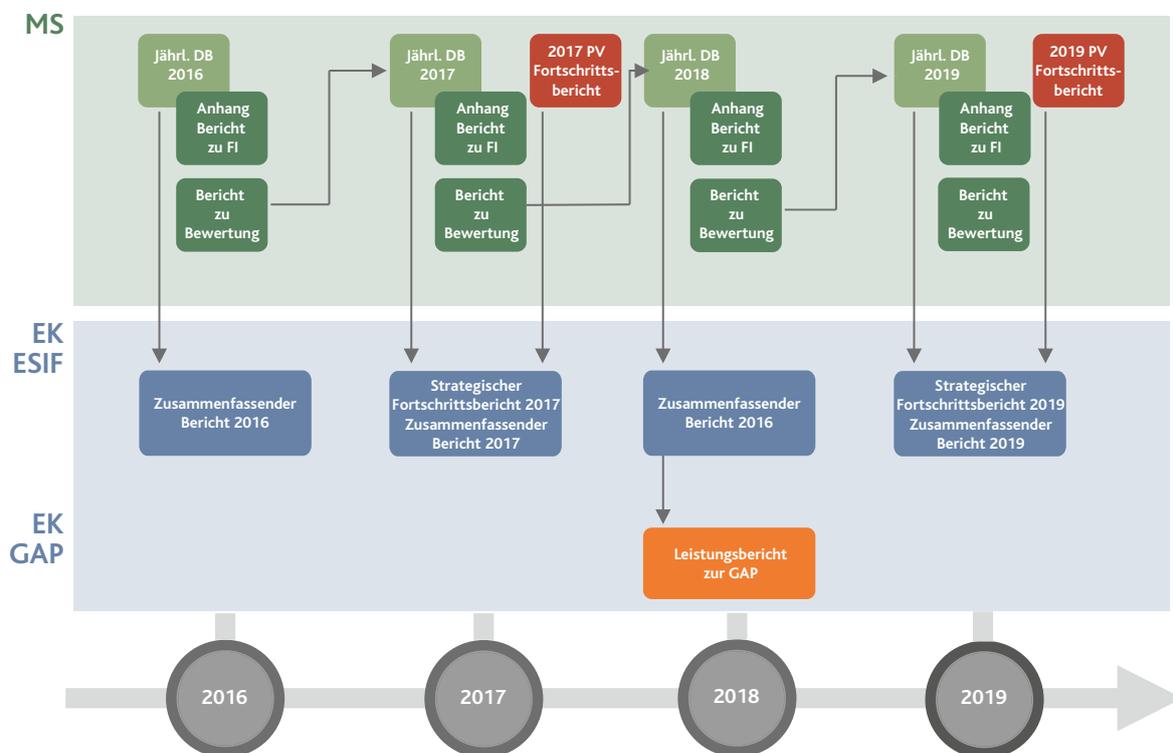
sind auch eine Bewährungsprobe für die Brauchbarkeit der Begleitungs- und Datenverwaltungssysteme in den Mitgliedstaaten. Sie geben Auskunft darüber, inwiefern die Systeme geeignet sind, die notwendigen Nachweise für die Bewertung der LE-Programme in 2017 und darüber hinaus zu liefern.

### Was sind die größten Herausforderungen?

Um die gesetzten Ziele zu erreichen und die Abschätzung der Ergebnisse in 2017 und der Wirkung von LE-Programmen in 2019 vornehmen zu können, müssen die Mitgliedstaaten die Besonderheiten des neuen Programmplanungszeitraums berücksichtigen und bereits heute folgende Vorkehrungen treffen, um künftig fundierte Methoden erfolgreich anwenden zu können:

- **Ergänzung der Bewertungselemente für alle LE-Programme:** Die neue Flexibilität bei der Programmplanung hat verschiedene Auswirkungen auf die Bewertung. Anders als zuvor werden Maßnahmen nicht mehr einem spezifischen "Schwerpunkt" zugeordnet, sondern im Rahmen von verschiedenen Prioritäten und/oder Schwerpunktbereichen bzw. programmspezifischen Zielen geplant. Diese Flexibilität erfordert jedoch eine spezifische Anpassung des Begleitungs- und Bewertungssystems an das jeweilige LE-Programm. Um ein umfassendes Bild der Wirkung eines LE-Programms zu erhalten, muss das allgemeine Begleitungs- und Bewertungssystem durch programmspezifische Elemente ergänzt werden (Bewertungsfragen und Indikatoren).

## ÜBERBLICK ÜBER BEWERTUNGSANFORDERUNGEN 2016-2019



Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung, 2015



- **Schaffung der Datengrundlage für eine fundierte Bewertung:** Die Mitgliedstaaten müssen bereits heute entscheiden, welche Daten benötigt werden, um im Jahr 2017 die tatsächlichen Ergebnisse und 2019 die künftige Wirkung des Programms zu erfassen. Dieser Datensatz muss die Baseline-Werte der Indikatoren enthalten und sollte idealerweise mit den ausgewählten Methoden übereinstimmen. Die Daten, die für die Beantwortung der Bewertungsfragen erforderlich sind, sollten bereits zu Beginn definiert und für die Evaluatoren in den Ausschreibungsbedingungen spezifiziert werden. Bereits vorhandene Datenquellen sind zu identifizieren und auf ihre Eignung für die Bewertung des jeweiligen LE-Programms zu prüfen.
- **Abschätzung von Nettoeffekten:** Lediglich die Nettowerte der Ergebnis- und Wirkungsindikatoren zeigen, welchen tatsächlichen Beitrag die LE-Programme zu festgestellten Veränderungen in Programmbereichen und ausgewählten ländlichen Gebieten leisten. Dies erfordert die Anwendung intelligenter Bewertungsmethoden. Für 2017 sind die Ergebnisindikatoren in Form von Brutto- und/oder Nettowerten zu berechnen. 2019 sind hingegen die Nettowerte sämtlicher Ergebnis- und Wirkungsindikatoren anzugeben. Es ist sehr wichtig, ausreichend Datensätze zu den begünstigten und nicht begünstigten Akteuren des Systems zu erheben. Nur wenn diese Voraussetzung erfüllt ist, können Vergleiche mit Kontrollgruppen erfolgen und die Werte der Ergebnisindikatoren bestimmt werden. Diese Werte sind wiederum unerlässlich für die Beantwortung der Bewertungsfragen zu Schwerpunktbereichen und anderen Aspekten, die für die Bewertung 2017 relevant sind.
- **Bewertung der sekundären Beiträge:** Es ist entscheidend, das gesamte Ausmaß der Wirkungen der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums zu zeigen. Aus diesem Grund erfolgt die Quantifizierung und Beurteilung der Indikatoren auf der Grundlage primärer und sekundärer Beiträge zu abgeschlossenen Vorhaben. Sekundäre Beiträge sind zusätzliche Beiträge, die sich auf andere als die bereits primär zugeordneten Schwerpunktbereiche auswirken. Das rechtliche Rahmenwerk sieht vor, die beabsichtigten sekundären Beiträge bereits in der Konzeptionsphase zu definieren. In der Vorbereitung auf die Bewertung 2017 ist zu überprüfen, ob die Definition korrekt war und diese gegebenenfalls anzupassen. Anhand von Stichproben können die zusätzlichen Beiträge, die Vorhaben zu Schwerpunktbereichen leisten, abgeschätzt werden.
- **Berichterstattung zur Bewertung:** Die Berichterstattung zur Bewertung erfolgt anhand von SFC-Vorlagen für sämtliche Bewertungsfra-

gen in den jährlichen Durchführungsberichten. Die Vorlagen erfordern nicht nur eine deutliche Aussage sondern auch eine klare Benennung der Werte, aufgrund derer die Aussage getroffen wurde. Die SFC-Vorlagen für die jährlichen Durchführungsberichte lassen ausreichend Raum für programmspezifische Bewertungsfragen.

- **Quantifizierung der Indikatoren bei geringer oder fehlender Inanspruchnahme von Programmen:** Aufgrund des verzögerten Beginns von LE-Programmen verfügen einige der Mitgliedstaaten möglicherweise über nicht genügend abgeschlossene Vorhaben, um die Ergebnisindikatoren bewerten zu können. Ist dies der Fall, sollten dennoch die gemeinsamen und programmspezifischen Ergebnisindikatoren für die Maßnahmen und Schwerpunktbereiche des LE-Programms berechnet werden, bei denen eine Inanspruchnahme erfolgt ist. Für nur wenig in Anspruch genommene Maßnahmen sind sämtliche Informationen zu potenziellen Begünstigten zu berücksichtigen (z. B. Berechnung der Gesamtzahl der potenziell Begünstigten: Zahl der Anträge, bestehende/laufende Verträge). Ferner ist zu begründen, warum die Ergebnisindikatoren nicht wie erforderlich berechnet werden konnten. Wurden die Programme gar nicht in Anspruch genommen, können die Nachweise für die potenzielle Leistung der Programme mithilfe von Wirkungsketten oder qualitativen Einschätzungen erbracht werden. Bewertungen und Studien aus den Vorjahren können ebenfalls wertvolle Informationen für den jährlichen Durchführungsbericht 2017 enthalten.
- **Proportionalität bei der Abschätzung der Programmergebnisse und Wirkungen:** Unabhängig vom Umfang des LE-Programms sind dessen Auswirkungen abzuschätzen. Die Methoden und Ansätze können hierzu jedoch vereinfacht werden, z. B. Grundgesamtheit statt Stichproben oder Anwendung qualitativer Methoden etc.

### Leitlinien zur Vorbereitung der Bewertung des jährlichen Durchführungsberichts 2017

Der Evaluierungs-Helpdesk hat die Thematische Arbeitsgruppe "Abschätzung der Ergebnisse aus den LE-Programmen: Vorbereitung auf die Berichterstattung zur Bewertung 2017" ins Leben gerufen. Diese soll das gemeinsame Verständnis der erforderlichen Inhalte für den jährlichen Durchführungsbericht 2017 fördern und die Interessenvertreter bei der Erfassung der relevanten Daten unterstützen. Das wichtigste Ergebnis der Thematischen Arbeitsgruppe sind die Leitlinien, die in Zusammenarbeit mit den Bewertungsfachleuten aus den Mitgliedstaaten, Teilnehmern der Expertengruppe für die Begleitung und Bewertung der GAP,

Vertretern der GD Landwirtschaft und dem Evaluierungs-Helpdesk erarbeitet wurden. Die Leitlinien werden zu Beginn des Jahres 2016 veröffentlicht und veranschaulichen den gemeinsamen Rechtsrahmen der EU, aber auch die Notwendigkeit, die Bewertung 2017 in den Mitgliedstaaten gründlich vorzubereiten, sorgfältig durchzuführen und darüber zu berichten. Die Leitlinien bilden die Wissensgrundlage für nationale Behördenvertreter und die Evaluierungsgemeinschaft in den Mitgliedstaaten zur Durchführung der Bewertung 2017.

Die Leitlinien dienen den Interessenvertretern als Orientierung während der Planung, Vorbereitung, Durchführung und Berichterstattung der Bewertung im Rahmen des jährlichen Durchführungsberichts 2017. Das Dokument enthält Informationen zu folgenden Themen:

- Anpassung der Bestimmungen des Begleitungs- und Bewertungssystems an das jeweilige LE-Programm vor dem Hintergrund der neuen Flexibilität bei der Planung der ELER-Maßnahmen.
- Ordnungsgemäße Bewertung der programmspezifischen Ergebnisindikatoren und fundierte Beantwortung der zugehörigen Bewertungsfragen.
- Sachgemäße Anwendung der ergänzenden Ergebnisindikatoren.
- Bewertung der zusätzlichen Beiträge, die Vorhaben zu Schwerpunktbereichen leisten, denen sie ursprünglich nicht zugeordnet wurden.

Der Schwerpunkt der Leitlinien liegt zweifelsohne auf der sorgfältigen Vorbereitung des Bewertungssystems. Dies soll zu einer verbesserten Berichterstattung über die ersten Ergebnisse im Jahr 2017 beitragen. Gleichzeitig betonen die Leitlinien die Notwendigkeit einer laufenden Bewertung im gesamten Programmplanungszeitraum.

### Das bieten die Leitlinien: Wichtigste Aspekte

Die **Verwaltungsbehörden** erhalten Informationen und Empfehlungen zu den Inhalten, über die in 2017 berichtet werden soll,

einschließlich programmspezifischer Elemente der LE-Programme. Eine große Rolle spielen die Inhalte der Bewertung und die Frage, wie sich die Qualität der Informationen gewährleisten lässt. Darüber hinaus enthalten die Leitlinien Hinweise zur Steuerung und Verwaltung der Bewertung, zur Einbindung der relevanten Akteure und zur Kommunikation der Bewertungsergebnisse.

Den **Evaluatoren** werden die Arbeitsschritte zur besseren Beantwortung der Bewertungsfragen in 2017 aufgeschlüsselt. Bereits vorhandene Arbeitspapiere wie Bögen für Ziel- und ergänzende Ergebnisindikatoren oder gemeinsame Bewertungsfragen für LE-Programme im Zeitraum 2014–2020 werden bei der Vorbereitung und Beantwortung der Bewertungsfragen berücksichtigt.

**Praxistaugliche Instrumente**, Vorlagen und Checklisten sind ebenfalls vorhanden und unterstützen die Verantwortlichen bei der Vorbereitung, Durchführung und Berichterstattung zur Bewertung 2017. Hierzu gehören die genannten SFC-Vorlagen für Punkt 7 des jährlichen Durchführungsberichts 2017 ebenso wie eine Übersicht über die Anforderungen an die Berichterstattung und Checklisten für die Selbsteinschätzung der Qualität der Bewertungsberichte etc. Weitere eigenständige Dokumente enthalten zusätzliche Informationen für die Vertreter der Mitgliedstaaten (Vorlagen zur Beantwortung der gemeinsamen Bewertungsfragen, Beispiele bewährter Praktiken etc.).

Die Veröffentlichung der Leitlinien wird durch eine strukturierte Präsentation in den entsprechenden Gremien begleitet. Darüber hinaus sind Sitzungen dieser Gremien vorgesehen, um einen praxisnahen Erfahrungsaustausch unter den Interessenvertretern der Mitgliedstaaten zu fördern. ■



Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung, 2015



# ERSTER WORKSHOP ZUM THEMA BEWÄHRTE PRAKTIKEN IN VILNIUS AM 27. UND 28. OKTOBER 2015

Der erste Workshop bewährter Praktiken wurde vom Evaluierungs-Helpdesk in Zusammenarbeit mit dem Baltischen Umweltforum und dem litauischen Landwirtschaftsministerium organisiert und fand unter dem Titel **“Bewertung der Umweltauswirkungen von LE-Programmen: Praxisnahe Lösungen für die Ex-post Bewertung 2007-2013”** vom 27.-28. Oktober 2015 in Vilnius in Litauen statt.

Der Helpdesk ist verantwortlich für die Organisation von Workshops bewährter Praktiken für Interessenvertreter zu bewertungsrelevanten Themen. Die Workshops richten sich an alle Interessenvertreter und bieten Gelegenheit für einen fachspezifischen Erfahrungsaustausch und Diskussionen zum Thema bewährte Praktiken, wertvolle Lehren und Ansätze zur Verbesserung der Bewertungspraktiken.

**Z**iel des Workshops war es, den Austausch unter den Mitgliedstaaten über die realen Herausforderungen bei der Bewertung von LE-Programmen in Rahmen der Ex-post Bewertung 2007-2013 zu fördern. Die Referenten des [Projekts FP7-Envieval](#) lieferten methodische Anregungen und stellten konkrete Fallbeispiele vor, um potenzielle Lösungswege zu veranschaulichen.

Der Workshop fand zu einem kritischen Zeitpunkt statt, als sich die meisten Verwaltungsbehörden mitten in der Durchführungsphase der Ex-post Bewertung der LE-Programme 2007-2013 befanden und vor der Herausforderung standen, die Bewertung der Umweltauswirkungen auf die neuen LE-Programme 2014-2020 zu gestalten. Der Workshop bewährter Praktiken bot ein Forum, um über konkrete Probleme bei der Bewertung der umweltbezogenen Wirkungen zu diskutieren und mögliche Lehren aus dem vorangegangenen Programmplanungszeitraum zu ziehen.



Der Workshop war mit 52 Vertretern aus 16 Mitgliedstaaten sehr gut besucht, unter anderem waren Vertreter der Europäischen Kommission, der Verwaltungsbehörden, Evaluatoren und zahlreiche Wissenschaftler anwesend.

Der Workshop fand an zwei Tagen statt, wobei am ersten Konferenztag anregende Vorträge und Diskussionen, unter anderem über vier Fallstudien, zu folgenden Themen präsentiert wurden:

- Ansätze für die Bewertung der Umweltauswirkungen des litauischen LE-Programms;
- Herausforderungen bei der Bewertung der Wirkungen von LE-Programmen auf die **Stabilität des Klimas** in Italien und Finnland;
- Herausforderungen bei der Bewertung der Wirkungen von LE-Programmen auf die **Bodenqualität** in Ungarn und Schottland;
- Bewertung der Agrarumweltmaßnahmen zur Förderung der **Artenvielfalt** in Estland.

Es wurden einführende Vorträge zu verschiedenen Themen gehalten, es ging um die Erwartungen der Europäischen Kommission, Herausforderungen bei der Bewertung (z. B. notwendige Datenanforderungen sowie methodologische Ansätze) und Erwartungen der Interessenvertreter. Am zweiten Tag wurden die Teilnehmer in Arbeitsgruppen eingeteilt und entwickelten praxisnahe Lösungen für die in den Fallbeispielen vorgestellten Schwierigkeiten. Anschließend wurden die dabei entstandenen Erfahrungen mit allen Teilnehmern ausgetauscht.





### Schlussfolgerungen der Workshop-Teilnehmer:

(i) Fehlen den Evaluatoren ausreichende Datenmengen oder sind diese von zu schlechter Qualität, um sie für direkte gemeinsame Indikatoren zu verwenden, dann sind Ersatzindikatoren (Proxy-Indikatoren) ein wertvolles und kostengünstiges Instrument zur Bewertung der Umweltauswirkungen. Ersatzindikatoren können nicht nur stellvertretend für gemeinsame Indikatoren verwendet werden, sondern fördern auch ergänzend den Grad der Zuverlässigkeit der Bewertung.

(ii) Die Verfügbarkeit von Daten in ausreichender Menge und Qualität ist entscheidend für die Durchführung der Ex-post Bewertung. Daher müssen alle Interessenvertreter eng zusammenarbeiten, um folgende Fragen zu klären: Welche Verbesserungen sind bei den Daten notwendig, welches sind die häufigsten Datenlücken und wie kann langfristig die Verfügbarkeit von Daten zu umweltbezogenen Wirkungen gewährleistet werden. Die Verwaltungsbehörden sollten größere Anstrengungen unternehmen, um die entsprechenden Datenrechte zu erlangen, z. B. durch Abschluss langfristiger Verträge, die eine einheitliche und dauerhafte Datenerfassung ermöglichen. Darüber hinaus sollten die Verwaltungsbehörden die Wissenschaftler und Evaluatoren stärker bei der Erarbeitung intelligenter Modellierungsansätze unterstützen. In vielen Mitgliedstaaten ist eine intensivere Koordination und ein besserer Informationsaustausch zwischen den Ministerien notwendig (z. B. zwischen dem Landwirtschafts- und dem Umweltministerium). Nur so lassen sich Redundanzen bei der Datenerfassung vermeiden, die Kompatibilität der Bewertung der LE-Programme fördern und Kosten senken. Darüber hinaus ist es notwendig, mehr Kapazitätsaufbau zum

Thema Datenerfassung zu leisten und eine ausgereifte statistische Modellierung für bestehende und künftige Modellierungsansätze zu entwickeln.

(iii) Die Frage, welcher Ressourcenaufwand notwendig ist, um eine angemessene Bewertung durchzuführen, ist für viele Interessenvertreter ein allgegenwärtiges und ungelöstes Problem. Zu diesem Thema tauschten die Teilnehmer länderspezifische Erfahrungen aus und kamen zu dem Schluss, dass die Kosten für die Bewertungen auf regionaler Ebene einem starken Gefälle unterliegen. Daher müssen die MS kosteneffiziente Möglichkeiten ausloten, um qualitativ hochwertige Bewertungen zu fördern und durch Ausschreibungsverfahren Anreize für hochwertige Ergebnisse zu schaffen.



# VORBEREITUNG AUF DIE BEWERTUNG DER NATIONALEN NETZWERKE FÜR DIE LÄNDLICHE ENTWICKLUNG 2014-2020!

In den Nationalen Netzwerken für die ländliche Entwicklung (NNLE) finden die Vertreter der Verwaltungen und der Organisationen der ländlichen Entwicklung zusammen. Die Netzwerke sind entweder als spezifische Interventionen im Rahmen eines LE-Programms konzipiert oder werden als eigenständige Programme eingerichtet<sup>1</sup> (NNLE-Programme)<sup>2</sup>.

## ZIELSETZUNGEN DER NNLE

Die Netzwerkarbeit im Rahmen der NNLE hat folgende Ziele:

- a) **die Beteiligung** von Interessenträgern an der Umsetzung der Entwicklung des ländlichen Raums stärken;
- b) **die Qualität** der Umsetzung der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums verbessern;
- c) **das breite Publikum** und die potenziellen Begünstigten über die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums und Finanzierungsmöglichkeiten informieren;
- d) **die Innovation in der Landwirtschaft, der Nahrungsmittelerzeugung, der Forstwirtschaft und in ländlichen Gebieten fördern.**

**N**NNLE unterliegen dem Begleitungs- und Bewertungsverfahren, das zu einer besseren Qualität, Effektivität und Effizienz der Maßnahmen und Wirkungen beitragen soll. Des Weiteren sollte der Mehrwert, der durch die breitere Vernetzung ländlicher Gebiete entsteht, ebenso ermittelt werden wie die Schaffung von Sozialkapital und eine verbesserte Governance in ländlichen Gebieten. Insbesondere in Zeiten begrenzter Mittel liefern die Zielerreichung, Ergebnisse, Wirkungen und der Mehrwert wichtige Argumente für die Bereitstellung von Mitteln für NNLE auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene. Dank der Bewertung der NNLE wird für die Interessenvertreter und Steuerzahler ersichtlich, wie die Mittel eingesetzt und welche Ziele zu welchem Preis erreicht wurden. Dies fördert die Transparenz und die Rechenschaftspflicht im Rahmen der NNLE-Maßnahmen.

Die Gründe für Erfolg oder Misserfolg können interner oder externer Natur sein. Zu den internen Faktoren gehören Probleme bei der Verwaltung und Ausführung der Aktivitäten wie zum Beispiel das Funktionieren der Servicestellen des Netzwerks. Externe Faktoren können möglicherweise auf eine mangelnde oder nicht vorhandene

Netzwerkkultur in den ländlichen Gebieten zurückgeführt werden. Interne und externe Faktoren fungieren entweder als Motor oder als Hindernis für die Wirkung der NNLE-Maßnahmen.

Die Erfahrungen der Mitgliedstaaten im vorherigen Programmplanungszeitraum haben gezeigt, dass die Bewertung der NNLE aufgrund des spezifischen Charakters der Interventionen hohe Anforderungen an den methodologischen Ansatz stellt. Diese Herausforderungen betreffen folgende Bereiche:

- Erstellen einer kohärenten Interventionslogik für das NNLE;
- Definition angemessener, programmspezifischer Indikatoren (besonders auf Ebene der Ergebnisse und Wirkungen), die passgenau mit den Bewertungsfragen übereinstimmen;
- Konzeptionelle Herausforderungen bei der Bewertung der Ergebnisse und Wirkungen der Netzwerke, um die Auswirkungen auf eine breitere Vernetzung abschätzen zu können;
- Bereitstellung ausreichender und hochwertiger Daten und Informationen,
- Verwaltung und Governance der Bewertungen der NNLE;
- Ansatz zur Darstellung des Mehrwerts von NNLE.

Im vorherigen Programmplanungszeitraum wurden eigenständige Bewertungen hauptsächlich für NNLE-Programme durchgeführt, während NNLE meistens im Rahmen der LE-Programmen bewertet wurden. Die Mehrheit der Bewertungen von NNLE enthielt qualitative Auswertungen und berücksichtigte lediglich Outputindikatoren, um die Leistung der NNLE abzuschätzen. Die zahlreichen methodologischen Herausforderungen der Vergangenheit sind auf den spezifischen Charakter der NNLE-Interventionen zurückzuführen, was die Bewertungen in der Vergangenheit erschwert hat.

Für den jetzigen Programmplanungszeitraum wurde von Seiten der Europäischen Kommission eine schlüssige Interventionslogik für die NNLE und stringendere gemeinsame Bewertungselemente vorgegeben. Diese Aspekte tragen zu einer verbesserten Bewertung bei. Dennoch bilden diese gemeinsamen Elemente jeweils nur die Grundlage für die Bewertung der NNLE. Die Mitgliedstaaten sind dazu angehalten in Zusammenarbeit mit den mit der Bewertung befassten Interessenvertretern die Interventionslogik für das NNLE durch

1. Für Mitgliedstaaten mit regionalen LE-Programmen

2. Wie in Artikel 54 Absatz 1 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 dargelegt.



programmspezifische Zielsetzungen und Aktivitäten zu ergänzen. Darüber hinaus ist es unerlässlich, die zu erwartenden Ergebnisse und Wirkungen der NNLE zu berücksichtigen, programmspezifische Bewertungsfragen für die NNLE zu entwickeln und entsprechende Ergebnis- und Wirkungsindikatoren zu erarbeiten, um die Leistung der NNLE messen zu können.

## ENTSCHEIDENDE SCHRITTE FÜR EINE ERFOLGREICHE BEWERTUNG

Für einen erfolgreichen Verlauf der Bewertung ist es unerlässlich, frühzeitig die Planung und Vorbereitung des Bewertungsverfahrens für die NNLE zu berücksichtigen.

### Planung der Bewertung der NNLE

Bei der Beauftragung der Bewertung sollten bereits fundamentale Grundregeln eingehalten werden, um eine hohe Qualität der Bewertung zu gewährleisten. Bei der Gestaltung der Bewertung für NNLE lässt sich das Verfahren in drei Schritte unterteilen: Planung, Vorbereitung und Verwaltung der Bewertung. Unterschiedliche Aspekte der NNLE können dabei abgeschätzt werden: a) Vollständige Bewertungen, einschließlich der Bewertung der Effizienz, Effektivität, Relevanz und Wirkung; b) Bewertung der Interventionslogik der NNLE; c) Bewertung der Netzwerkstruktur. Die Verbreitung und Kommunikation der Bewertungsergebnisse sollten ebenfalls zu einem sehr frühen Zeitpunkt berücksichtigt werden.

### Kommunikation als strategische Aktivität

In der Vorbereitungsphase sollte der Planung von Kommunikationsaktivitäten und dem Kapazitätsaufbau sowie dessen Umsetzung in der Bewertung besondere Bedeutung beigemessen werden. Wenngleich der Hauptteil der Kommunikationsaktivitäten erst gegen Ende des Bewertungsprozesses erfolgt, ist eine durchgängige Kommunikation während des gesamten Verfahrens äußerst wichtig. Nur so lässt sich herausfinden, welche Informationen zu welchem Zeitpunkt an welche Interessenvertreter kommuniziert werden müssen.

### Überprüfung der Interventionslogik

Die Überprüfung der Interventionslogik stellt einen wichtigen Schritt in der Vorbereitungsphase der Bewertung dar. In vielen Fällen steht die Interventionslogik jedoch bereits bei der Programmplanung fest. Die Gestaltung der Interventionslogik basiert, wie in Artikel 54 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 dargelegt, auf einer Kontextanalyse, der Stärken-Schwächen-Analyse und der Bedarfsanalyse sowie den gemeinsamen Zielsetzungen und Aktivitäten der NNLE. Die Mitgliedstaaten sind dazu angehalten die Interventionslogik für das NNLE durch programmspezifische Zielsetzungen und Maßnahmenbündel zu ergänzen. Anschließend erfolgt die Spezifizierung des Output, der Ergebnisse und Wirkungen. Ist die Interventionslogik

zum Zeitpunkt der Bewertung bereits vorhanden, empfiehlt sich, dass die Verwaltungsbehörden, die Servicestellen des Netzwerks oder die Evaluatoren eine Überprüfung der Interventionslogik vornehmen.

### Definition der Bewertungselemente

Im nächsten Schritt der Vorbereitungsphase erfolgt die Erarbeitung oder Überprüfung der Bewertungselemente (Bewertungsfragen, Bewertungskriterien und Indikatoren). Im rechtlichen Rahmenwerk sind einige der gemeinsamen Elemente aufgeführt (Interventionslogik, 4 Zielsetzungen, 7 Gruppen von Aktivitäten, 1 Bewertungsfrage und 3 Outputindikatoren). Diese gemeinsamen Elemente stellen jedoch nur die Grundlage für die Bewertung der NNLE dar und beziehen sich vorrangig auf Bewertungen von NNLE im Rahmen von LE-Programmen. Bei eigenständigen Bewertungen ist eine sorgfältige Ausarbeitung der Bewertungselemente notwendig. Folglich sollten die Mitgliedstaaten die gemeinsamen Elemente durch NNLE-spezifische Elemente ergänzen. Die Bewertungsfragen sollten aus den gemeinsamen oder den NNLE-spezifischen Zielsetzungen abgeleitet werden. Jede Bewertungsfrage sollte von Bewertungskriterien begleitet werden, die die Frage näher erläutert und mit den jeweiligen Indikatoren verknüpft.

### Informationsquellen für die Bewertung der NNLE

Anschließend ist zu definieren, welche Daten und Informationen zur Beantwortung der Bewertungsfragen notwendig sind. Die Datenquellen sind aufzuführen, es ist zu benennen, ob die Daten von den Verwaltungsbehörden, Zahlstellen oder Servicestellen des Netzwerks bezogen werden und es ist zu klären, welche Informationen zusätzlich durch die Evaluatoren zu beschaffen sind. Die Mehrzahl der notwendigen Information besteht aus qualitativen Daten. Dies liegt zum einen an der Art der Maßnahmen der NNLE, zum anderen an einem Mangel an quantitativen Daten. Es ist deshalb anzunehmen, dass für die Bewertung der NNLE sowohl qualitative als auch gemischte Methoden verwendet werden.

Eine sorgfältige Planungs- und Vorbereitungsphase ermöglicht es den Bewertungsfachleuten, qualitativ bessere Bewertungen durchzuführen. Langfristig führt dies dazu, dass die Bedeutung der Bewertung als wichtiges Steuerungsinstrument der Politikgestaltung steigt und positiv zur Verankerung von Politikinstrumenten und Fonds beiträgt.

Um die Bewertungsfachleute bei der Bewältigung ihrer Aufgaben bestmöglich zu unterstützen, hat eine Thematische Arbeitsgruppe unter der Leitung des Helpdesk in enger Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission und den Mitgliedstaaten entsprechende Leitlinien für die Bewertung von NNLE erarbeitet. Die Leitlinien erleichtern nicht nur die Planung und Vorbereitung der Bewertung, sondern liefern hilfreiche Empfehlungen zur Umsetzung von eigenständigen NNLE-Bewertungen oder im Rahmen von LE-Programmen. Für 2016 sind weitere Kapazitätsbildungsmaßnahmen des Evaluierungs-Helpdesk zur besseren Bewertung der NNLE vorgesehen.

## LEITLINIEN FÜR DIE BEWERTUNG DER NATIONALEN NETZWERKE FÜR DIE LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

Bei den "Leitlinien: Bewertung der Nationalen Netzwerke für die ländliche Entwicklung 2014-2020" handelt es sich um ein rechtlich unverbindliches Dokument, das eine Ergänzung zu den gesetzlichen Vorgaben für die Bewertung der NNLE darstellt. In den Leitlinien sind die gemeinsamen Elemente der NNLE-Bewertung erläutert und es enthält eine Vielzahl an Empfehlungen zur Entwicklung und Verwaltung von Bewertungsverfahren von NNLE, sowohl für eigenständige Bewertungen, als auch für Bewertungen im Rahmen von LE-Programmen. Die Leitlinien dienen als praxisorientiertes und -taugliches Handbuch für die mit der Bewertung betrauten Interessenvertreter. Die Leitlinien enthalten eine Vielzahl von Empfehlungen für jeden Schritt des Verfahrens und alle verfügbaren Bewertungsmethoden.

Das Dokument bietet praxisnahe Orientierungshilfen zu spezifischen Fragestellungen in Bezug auf NNLE, darunter: (1) Gestaltung und Bewertung der Interventionslogik der NNLE und (2) Auswahl und Anwendung qualitativer Methoden.

Die Leitlinien sind in vier Bereiche unterteilt. In der Einführung wird der Leser mit allgemeinen Themen vertraut gemacht. Teil I stellt das Verfahren für die Planung, Vorbereitung und Verwaltung der Bewertung durch die beauftragende Körperschaft dar (Verwaltungsbehörden oder Servicestelle). In Teil II werden Empfehlungen für die Evaluatoren zur Durchführung der Bewertung vorgestellt und Teil III bietet einen Überblick über eine Auswahl qualitativer Methoden, die für die Bewertung zur Verfügung stehen, und enthält beispielhafte Gestaltungsvorlagen und Tabellen.

Die endgültigen Leitlinien für die Bewertung der NNLE werden zu Beginn des Jahres 2016 vorliegen. ■



Senden Sie  
uns ihre Fragen:

[info@ruralevaluation.eu](mailto:info@ruralevaluation.eu)



# ENVIEVAL: NEUE BEWERTUNGSMETHODEN FÜR DIE ZUKUNFT

Die Bewertung der Umweltauswirkungen der LE-Programme stellt die Beteiligten vor eine Reihe methodologischer Herausforderungen. Solide kontrafaktische Analysen sind entscheidend für eine eindeutige Zuordnung der beobachteten Umweltveränderungen im Rahmen von Maßnahmen und Programmen. Dieser Umstand erfordert, das Thema Stichprobenauswahl bereits bei der Gestaltung der Kontrollgruppen anzugehen. Die Entwicklung neuer Methoden hat zu einem besseren Verständnis der Auswirkungen der Land- und Forstwirtschaft auf die Bereitstellung öffentlicher Güter geführt. Vor diesem Hintergrund ist es das Hauptziel von ENVIEVAL, den Stellenwert neuer Indikatoren und Methoden zu bewerten und herauszufinden, inwiefern diese geeignet sind, den großen Herausforderungen bei der Bewertung zu begegnen. Ferner soll mithilfe des Projekts ein konzeptionelles und methodologisches Rahmenwerk für die Bewertung der Umweltauswirkungen von Maßnahmen und LE-Programmen in den Mitgliedstaaten geschaffen werden.

**ENVIEVAL: Entwicklung und Anwendung neuer Methodengerüste für die Bewertung der Umweltwirkungen durch die Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum in der EU** ist ein Verbundprojekt der EU (Thünen Institute, James Hutton Institute, Agrarwissenschaftliche Universität Athen (AUA), Natural Resources Institute Finland (LUKE), Council for Agricultural Research and Economics (CREA), Baltisches Umweltforum (BEF) und Szent-Istvan-Universität (Nr. 312071 der Finanzierungshilfevereinbarung) des Siebten Rahmenprogramms. <http://www.envieval.eu/>

**D**er neue methodische Rahmen bietet eine Orientierungshilfe für die Auswahl und Anwendung kosteneffizienter Bewertungsmethoden zur Abschätzung der Nettoeffekte von Maßnahmen und Programmen auf die wichtigsten öffentlichen Umweltgüter im Bereich der Land- und Forstwirtschaft.

## Prüfung der methodologischen Ansätze unter realen Bedingungen

Die Art und der Umfang der Bereitstellung öffentlicher Güter durch die Landwirtschaft, darunter Klimastabilität, Artenvielfalt, Wasser- und Bodenqualität, Landschaften und Tierschutz, und die Prioritäten der LE-Programme variieren erheblich in den ländlichen Gebieten der Projektpartner in Finnland, Deutschland, Griechenland, Ungarn, Italien, Litauen und Großbritannien. Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen ökologischen Verhältnisse in den Fallstudien ließen sich die verbesserten Ansätze zur Bewertung der Umweltauswirkungen von

LE-Programmen gut überprüfen. Im Mittelpunkt stand die unterschiedliche Bereitstellung öffentlicher Umweltgüter, landwirtschaftlicher Strukturen und Daten (Anforderungen, Verfügbarkeit und Zugang). Das Hauptziel der Fallstudien zu öffentlichen Gütern bestand darin, den potenziellen Beitrag einzuschätzen, den ausgewählte Indikatoren und Methoden bei der Bewältigung zentraler Herausforderungen im Zuge der Bewertung der LE-Programme spielen. Darüber hinaus wurde anhand der Fallstudien die praktische Anwendung des eigens für die Bewertung der LE-Programme entwickelten Methodenrahmens getestet. Die wesentlichen Herausforderungen bei der Bewertung von Umweltauswirkungen durch LE-Programme wurden zu Beginn des Projekts identifiziert. Anschließend wurden sie durch Beratungen mit Interessenvertretern validiert, an denen Evaluatoren, Vertreter der Verwaltungsbehörden und Begleitausschüsse aus verschiedenen EU-Mitgliedstaaten und der Helpdesk beteiligt waren. Dies sind die Ergebnisse der Fallstudien zu öffentlichen Gütern:

- Prüfung, welchen Beitrag zusätzliche (nicht-CMES) Indikatoren leisten, um Indikatorenlücken zu schließen,
- Abschätzung des Beitrags intelligenter Modellierungsansätze auf Mikro- und Makroebene in Bezug auf die Komplexität öffentlicher Güter. Berücksichtigung weiterer eingreifender Faktoren sowie Lösungsvorschläge für Situationen ohne Teilnehmer (oder mit wenigen Nichtteilnehmern),
- Beitrag zur Integration kontrafaktischer Analysen und Stichproben bei der Umweltbewertung von LE-Programmen.

In allen Fallstudien wurde dem Thema Daten eine besondere Bedeutung beigemessen. Die Datenanforderungen der ausgewählten Indikatoren und Methoden wurden bewertet und Fallstudiengebiete ausgewählt, in denen eine verhältnismäßig gute Datenverfügbarkeit vorlag. Ein wichtiger Aspekt der Fallstudien war die Benennung von Datenlücken und die Weitergabe praxisnaher Lösungen für den Umgang mit Datenlücken.

## Methodologisches Handbuch für Umweltbewertungen

Das Ergebnis der Fallstudienuntersuchungen verdeutlichte die Notwendigkeit für ein nutzerfreundliches methodologisches Handbuch für die Bewertung von Ergebnissen und Wirkungen der LE-Programme in 2017 und 2019 und der Ex-post Bewertung der LE-Programme 2014-2020. Das Handbuch richtet sich in erster Linie an Evaluatoren und bietet Unterstützung bei der Konzipierung kosteneffizienter Bewertungsansätze für spezifische Bewertungsfragen. Im Handbuch werden aber auch wichtige Themen mit Relevanz für die Verwaltungsbehörden behandelt, darunter Fragen zu bereits bestehender Planung und Datenlücken sowie administrative Schwierigkeiten wie die Dauer der Verträge für die Bewertung. Als Ergänzung zu den vom Evaluierungs-Helpdesk erarbeiteten Leitlinien für die Ex-post Bewertung und die Bewertung der Ergebnisse in 2017 liegt der Schwerpunkt des ENVIEVAL-Handbuchs auf den methodologischen Aspekten der Umweltbewertungen und der Vielzahl von Umweltindikatoren und Methoden.

## Lösungen für den Umgang mit Datenlücken bei Vergleichsgruppen

Schwierigkeiten mit Datenlücken und der Zugang zu Daten sind die größten Hindernisse bei der wirkungsvollen Anwendung intelligenter Bewertungsmethoden und direkter Umweltindikatoren. Die Ergebnisse des ENVIEVAL-Projekts verdeutlichen, dass Probleme durch Selektionsverzerrungen selbst bei Datenlücken mithilfe eines Ad-hoc-Ansatzes im Zuge des Kontrollgruppendesigns verringert werden können. Weiterführende Ergebnisse:

- Auf Mikroebene empfiehlt sich die Anwendung komplexer statistischer Verfahren auch auf Basis kleinerer Stichproben zu überprüfen, um so selbst bei Datenlücken die Zuverlässigkeit der Ergebnisse zu verbessern. Die Aussagen sind dann in der Regel verlässlicher, als bei den mit Ad-hoc-Ansatz ausgewählten Stichproben.

- Auf Makroebene stellen intelligente Modellierungsansätze eine theoretische Alternative für eine kontrafaktische Analyse der Umweltauswirkungen von LE-Programmen im Vorher-Nachher-Vergleich dar. Hierzu gehören zum Beispiel folgende Fälle:
  1. Fälle, in denen eine flächendeckende Umsetzung einer Maßnahme erfolgt und es keine Nichtteilnehmer gibt;
  2. Fälle, in denen bereits eine aggregierte Bewertung der Programmwirkung auf Makroebene existiert.

## Wahl des Bewertungsansatzes anhand der Datenverfügbarkeit

Die Wahl des Bewertungsansatzes hängt stark von der Datenverfügbarkeit und den Möglichkeiten für eine kontrafaktische Analyse ab. Das bedeutet, dass der Evaluator gegebenenfalls die vorhandenen Ergebnis- und Wirkungsindikatoren priorisieren und für jeden Einzelfall die Möglichkeiten einer kontrafaktischen Analyse ausloten muss, bevor er eine kontrafaktische Situation konstruiert (sofern mehr als ein Ansatz angewendet wird). Ein verhältnismäßig schwacher Ersatzindikator in Kombination mit einer guten kontrafaktischen Analyse ist nicht zwangsläufig einem guten direkten Umweltindikator mit zahlreichen indirekten Nachweisen zur Wirkung vorzuziehen.

## Verbessertes Kosten-Nutzen-Verhältnis der Bewertung durch sorgfältigere Planung

Darüber hinaus sind zusätzliche und/oder spezifische und zielgerichtete Umweltbeobachtungsprogramme notwendig, um intelligente Bewertungsansätze kosteneffizient anwenden und bestmöglich nutzen zu können. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Umweltbewertung von LE-Programmen wird erheblich verbessert, wenn die Datenanforderungen für die Wirkungsabschätzung bereits bei der Erstellung des Bewertungsplans zu Beginn der Planungsphase berücksichtigt werden. ■



# EVALUATIONWORKS!

## Jährliche Veranstaltungen zum Kapazitätsaufbau

Der Evaluierungs-Helpdesk hat das Thema Kapazitätsaufbau in den Mitgliedstaaten durch neue Maßnahmen noch stärker in den Mittelpunkt gerückt. Hierzu zählen die jährlichen Veranstaltungen zum Kapazitätsaufbau im neuen Programmplanungszeitraum, die folgende Ziele fördern:

- Austausch von Informationen und Lernerfolge aller mit der Bewertung betrauten Interessenvertreter;
- Diskussionen zu einer Vielzahl von Herausforderungen mit dem Ziel, mehr Kapazitäten für alle Beteiligten zu schaffen;
- Austausch und Veröffentlichung der Ergebnisse innerhalb der Mitgliedstaaten und auf EU-Ebene.

Die Veranstaltungen zum Kapazitätsaufbau unter dem Titel "EvaluationWORKS!" bieten den Mitgliedstaaten und Interessenvertretern die Gelegenheit, aktiv am Prozess teilzunehmen und die Ergebnisse eigenverantwortlich zu gestalten. Aus diesem Grund werden die Veranstaltungen an gut erreichbaren Veranstaltungsorten in der Sprache des jeweiligen Landes durchgeführt.

Der geografische Experte des Helpdesk organisiert die Veranstaltung in enger Partnerschaft mit den nationalen Verwaltungsbehörden oder dem zuständigen Ministerium. Über die Inhalte der Diskussionen wird den Teilnehmern der Veranstaltung im Anschluss berichtet. Relevante Ergebnisse werden zusammengefasst und für ein breites Publikum aufbereitet, so dass auf EU-Ebene Feedback stattfindet und Lernprozesse angeregt werden.

Die vorläufigen Zielgruppen sind:

- Verwaltungsbehörden, Zahlstellen, Mitglieder der Begleitausschüsse, Lenkungsgruppen, NNLE und Leiter lokaler Aktionsgruppen.



## Inhalte des Workshops

Die Auswahl der Themen für "EvaluationWORKS!" 2015 erfolgte durch die Interessenvertreter im Rahmen der jährlichen Befragung der Interessenvertreter. Die geografischen Experten befragten eine ausgewählte Anzahl an Vertretern von NNLE und Verwaltungsbehörden, um den Bedarf in Bezug auf die Ex-post Bewertung, Datenerfassung, CMES und die Bewertung der NNLE zu ermitteln.

Anhand der Befragungen wurden drei Hauptthemen für den Kapazitätsaufbau erkennbar. Die Mitgliedstaaten können ein oder mehrere dieser Themen für ihre nationale Veranstaltung auswählen, die dann an die spezifischen Bedürfnisse des Mitgliedstaates angepasst werden. Die folgenden drei Aspekte wurden als Kernthemen für 2015 identifiziert:

## THEMENWAHL DER MITGLIEDSTAATEN

### MODUL A

Das CMES  
BE (WL), CY, EL, PT, RO

### MODUL B

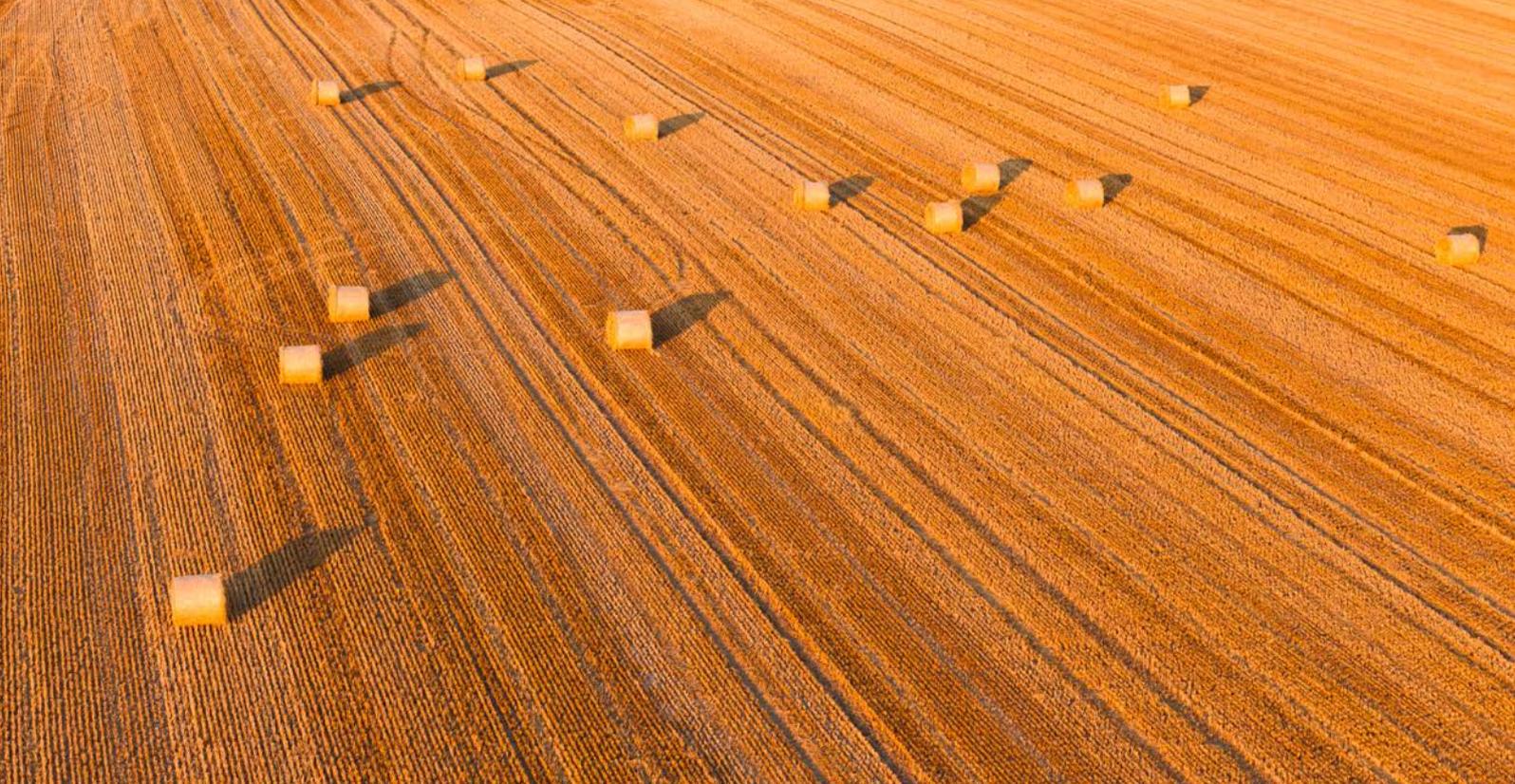
Entwicklung des Systems  
zur Beantwortung der  
Bewertungsfragen  
AT, BG, CZ, DE, DK, FI, HU, LT,  
LV, MT, PL, SK, IE + UK

### MODUL C

Bewertung von LEADER / CLLD/  
lokalen Entwicklungsstrategien  
BE (VL), EE, ES, HR, LU, NL,  
PT, SE, SI, IE + UK

"Einführung in das CMES" (+ Modul B oder C)  
BE (WL), DK, HR, HU, MT, IT, IE + UK





#### **MODUL A: Das CMES**

- Zweck und Anwendung des CMES
- CMES-Elemente und ihre Verknüpfungen
- Unterschiede zwischen CMES und CMEF

#### **MODUL B: Entwicklung des Systems zur Beantwortung der Bewertungsfragen**

- Zweck der Bewertungsfragen und zugehörige Anforderungen
- Wann müssen welche Fragen in 2017/2019 beantwortet werden?
- Wie entwickelt man das System zur Beantwortung der Bewertungsfragen?

#### **MODUL C: Bewertung von LEADER /CLLD/ lokalen Entwicklungsstrategien**

- Bewertungsanforderungen der Europäischen Kommission für LEADER
- Rolle der Akteure zur Unterstützung der Bewertung auf Ebene der LE-Programme und der lokalen Aktionsgruppen
- Besonderheiten bei der Bewertung von LEADER auf Ebene der LE-Programme und der lokalen Aktionsgruppen

Angeregt durch die geografischen Experten des Helpdesk und unterstützt durch das vom Evaluierungs-Helpdesk erstellte Material organisiert der Helpdesk in den Mitgliedstaaten Veranstaltungen zum Kapazitätsaufbau in Form von interaktiven Workshops, die auf die spezifischen Bedürfnisse der Mitgliedstaaten zugeschnitten sind.

Im Anschluss an diese Veranstaltungen berichten die geografischen Experten die wichtigsten Ergebnisse an den Helpdesk, der die Erkenntnisse in dem Bericht "Jährliche Veranstaltungen zum Kapazitätsaufbau in den Mitgliedstaaten" veröffentlicht.

Anhand der beiden Events in Slowenien und der Tschechischen Republik sollen exemplarisch die Themen der neu eingerichteten Veranstaltungen verdeutlicht werden. ■

## EVALUATIONWORKS! SLOWENIEN 2015

Schwerpunkt dieser Veranstaltung war der Kapazitätsaufbau für die Begleitung und Bewertung lokaler Entwicklungsstrategien (Leader/CLLD). Unter Anleitung diskutierten die Teilnehmer über (1) das Verständnis von Bewertung im Politikzyklus, (2) Verwendung der Elemente des Begleitungs- und Bewertungssystems in den lokalen Entwicklungsstrategien und (3) Aufbau von Kapazitäten zur Bewertung der lokalen Entwicklungsstrategien.

## EVALUATIONWORKS! TSCHECHISCHE REPUBLIK 2015

Schwerpunkt dieser Veranstaltung war die Entwicklung des Systems zur Beantwortung der Bewertungsfragen.

Ziel der Zusammenkunft war, den Teilnehmern den Zugang zu folgenden Informationen zu erleichtern (1) Zweck der Bewertungsfragen, (2) welche Fragen müssen in 2017 und 2019 beantwortet werden, (3) Verständnis der notwendigen Schritte zur Beantwortung der Bewertungsfragen und (4) Bewältigung der Herausforderungen, ausgelöst durch die neue Flexibilität in der Programmierung.





# SELBSTBEWERTUNG VERSUS EXTERNE BEWERTUNG: WO LIEGEN DIE UNTERSCHIEDE?

**Selbstbewertung** ist ein laufender Reflexionsprozess, der von den Akteuren gestaltet und konzipiert wird, die für die Umsetzung von Maßnahmen verantwortlich sind (z. B. Programmverantwortliche, Begünstigte, Netzwerkmitglieder). Das Verfahren liefert einen Einblick in die Aktivitäten und lenkt das Augenmerk auf die Leistung der Maßnahmen. Die beteiligten Akteure analysieren ihre Vorgehensweise und hinterfragen, wie sie zum Erreichen der vereinbarten Ziele beitragen können. Die partizipative Arbeitsweise der Selbstbewertung fördert den Lerneffekt unter allen Beteiligten.

Die **Bewertung** hingegen bietet eine unabhängige externe Sichtweise auf die Interventionen (z. B. Programme, Projekte und Netzwerke). Anhand der Bewertung lässt sich feststellen, inwiefern die vereinbarten Ziele erreicht wurden und zu welchen Ergebnissen und Wirkungen der bereitgestellte Input geführt hat. Der Umfang der Bewertung ist

häufig im Voraus durch Rechtsvorschriften oder den Auftraggeber festgelegt. Die Bewertung trägt dazu bei, die Rechenschaftspflicht für die verwendeten Mittel zu erhöhen und gewährleistet, dass die Maßnahmen im Einklang mit Politikzielen und -gestaltung stehen. In der Praxis erfolgt die abschließende Beurteilung auf der Grundlage fundierter Methoden und mithilfe vordefinierter Bewertungsfragen, Bewertungskriterien und Indikatoren.

**Es hat sich in der Praxis bewährt, beide Ansätze miteinander zu kombinieren:** Im Rahmen der Bewertung können die Erkenntnisse aus der Selbstbewertung als eine der möglichen Informationsquellen für die Bewertung der Effizienz, Effektivität, Ergebnisse und Wirkungen von Maßnahmen verwendet werden. Bei der Selbstbewertung hingegen können die Bewertungsergebnisse eine tiefere Selbstreflexion und intensivere Lernprozesse anregen. ■

SELBSTBEWERTUNG		BEWERTUNG
Durchführung durch die <b>beteiligten Akteure</b> einer Intervention (Programmverantwortliche, Begünstigte).	<b>Wer?</b>	Durchführung durch einen <b>unabhängigen Evaluator</b> (beauftragt von Verwaltungsbehörden, Ministerien etc.).
<ul style="list-style-type: none"> <li>Steuerung und Verwaltung erleichtern,</li> <li>Lerneffekte erzielen,</li> <li>Mehrwert veranschaulichen.</li> </ul>	<b>Zweck?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beitrag der Intervention zur Verwirklichung der Politikziele ermitteln (Rechenschaftspflicht!)</li> <li>Orientierungshilfe bei der Umsetzung und Politikgestaltung.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Abschätzung des empfundenen Mehrwerts,</li> <li>Bewertung des <b>Umsetzungsvorgangs</b>,</li> <li>Identifizierung von <b>Verbesserungsbedarf</b>.</li> </ul>	<b>Was?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bewertung der <b>Effizienz, Effektivität und Leistung der erwarteten Ergebnisse und Wirkungen</b> einer Intervention,</li> <li>Überprüfung der Relevanz von Interventionen im Vergleich zum Kontext.</li> </ul>
Formativ, prozessorientiert, vorrangig qualitative Methoden.	<b>Wie?</b>	Summativ, ergebnisorientiert, vorrangig Kombination von quantitativen und qualitativen Methoden.
Informationen aus Begleitung und Berichterstattung, Feedback-Fragebögen etc.	<b>Nachweise?</b>	Informationen aus Monitoring (incl. Selbstbewertung), allgemeine Statistiken und zusätzlich durch Evaluatoren erfasste Daten.
Empfehlungen zur Verbesserung der Aktivitäten, der Verwaltung und Umsetzung.	<b>Ergebnisse?</b>	Empfehlungen zur Verbesserung der Interventionslogik, Relevanz der Maßnahmen, Politikgestaltung.

Quelle: Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung, 2015



# DIE EXPERTENGRUPPE FÜR DIE BEGLEITUNG UND BEWERTUNG DER GAP

Das achte Treffen der Expertengruppe für die Begleitung und Bewertung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) fand am 12. November 2015 statt. Anwesend waren Vertreter der Europäischen Kommission und der Mitgliedstaaten.

Die Generaldirektion Landwirtschaft informierte die Experten über die Veröffentlichung aktuellster Dokumente und Mitteilungen zu Umwelt- und Begleitindikatoren. Der Evaluierungs-Helpdesk präsentierte den Entwurf der Leitlinien der Thematischen Arbeitsgruppe "Abschätzung der Ergebnisse aus den LE-Programmen: Vorbereitung auf die Berichterstattung zur Bewertung 2017", die vorläufigen Leitlinien der Thematischen Arbeitsgruppe "Bewertung der NNLE 2014-2020" sowie die ersten Ergebnisse der Veranstaltungen zum Kapazitätsaufbau in den Mitgliedstaaten. Besonders informativ war ein im Folgenden näher ausgeführter Vortrag von Gesa Wesseler der GD Landwirtschaft, Referat E3 (Wirtschaftliche Analyse der EU-Landwirtschaft), die die Datenquellen für die Kontextindikatoren der GAP 2014-2020 vorstellte:

Die Kontextindikatoren der GAP spiegeln die relevanten Aspekte allgemeiner Tendenzen in Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft wider, die voraussichtlich einen Einfluss auf die Umsetzung, Errungenschaften und Leistungen der GAP haben werden (Artikel 1(d) und Abschnitt 4 des Anhangs der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 834/2014). Mithilfe eines Bündels von 45 Indikatoren (Anhang IV der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 808/2014) wird der allgemeine Kontext beschrieben, in dem Maßnahmen konzipiert, geplant und umgesetzt werden. Diese Indikatoren sind Bestandteil des Gemeinsamen Begleitungs- und Bewertungsrahmens für die GAP 2014-2020 und werden im Rahmen der LE-Programme verwendet, um eine umfassende allgemeine Beschreibung des Sachstandes im Programmgebiet zu erstellen. Sofern vorhanden, aktualisiert die Europäische Kommission die für diese Indikatoren vorliegenden Daten ein Mal pro Jahr. Ein eigener Bereich der [Europa-Webseite](#) wurde den Indikatoren der GAP gewidmet, begleitet von kurzen erläuternden Texten, wichtigen Tabellen zum Herunterladen sowie Schaubildern und Karten. Die Grafik illustriert, wie die vorhandenen EU-Datenquellen mit den verschiedenen Arten von Indikatoren verknüpft sind, wie häufig die Daten aktualisiert und wie sie erfasst werden.



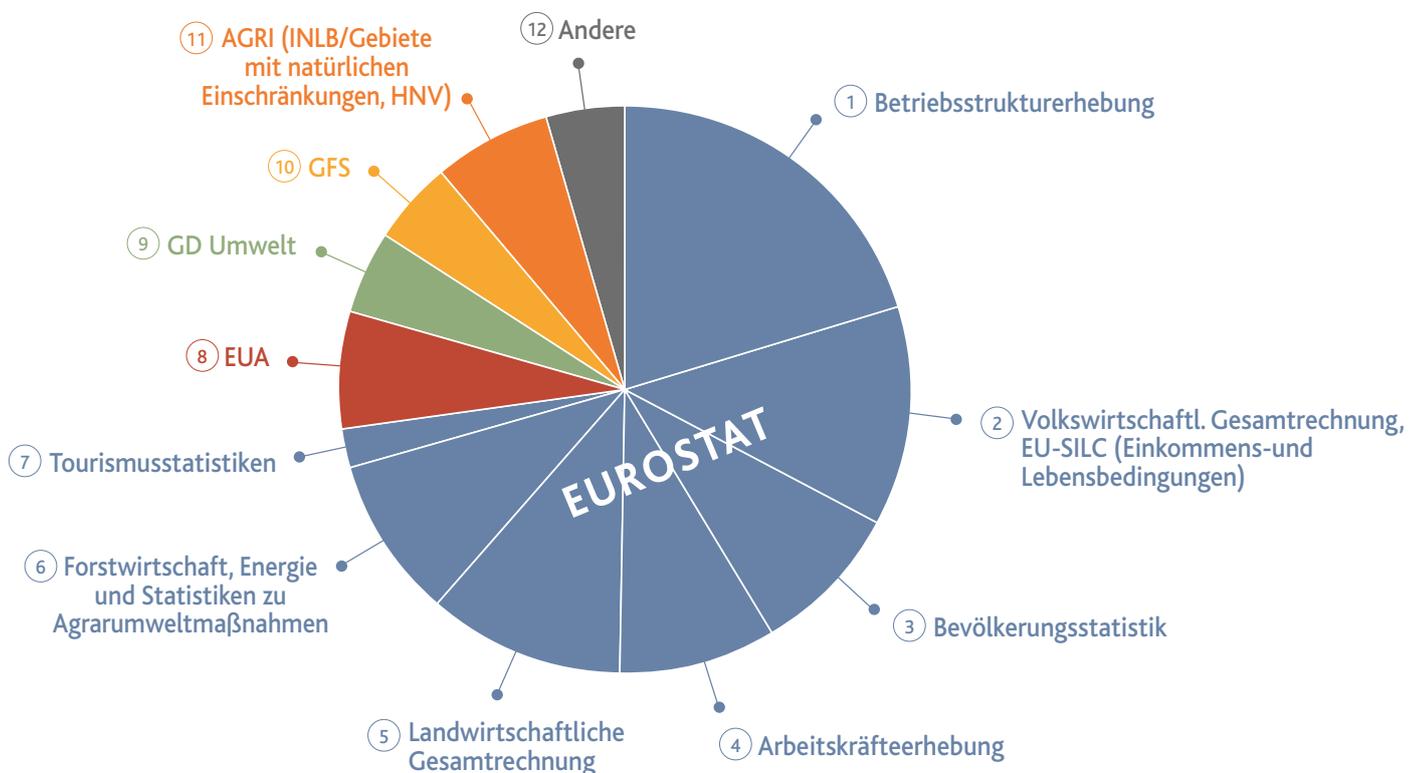
Zu den auf EU-Ebene identifizierten Datenlücken zählt:

- Fehlen eines einheitlichen harmonisierten Verfahrens zur Datenerfassung;
- Fehlen einer Rechtsgrundlage für die Datenerfassung (betrifft vorrangig Umweltindikatoren);
- Häufigkeit der Daten- und Informationsverbreitung, diese erfolgt häufig unregelmäßig oder gar nicht;
- Detailgenauigkeit in der geografischen Erfassung (auf nationaler, regionaler Ebene).

Abschließend wies die Europäische Kommission darauf hin, dass für die Mehrzahl der gemeinsamen Kontextindikatoren auf Datenquellen auf EU-Ebene zurückgegriffen werden müsse, welche jedoch nicht immer vollständig, aktuell oder auf regionaler Ebene vorhanden seien. Aus diesem Grund ist es erforderlich, auf Ebene der Mitgliedstaaten rechtzeitig die Verfügbarkeit der notwendigen Daten sicherzustellen, um rechtzeitig an die Europäische Kommission berichten zu können. ■



# EU-DATENQUELLEN UND VERKNÜPFUNG MIT INDIKATORTYPEN



## 1 Landwirtschaftszählung und Verfahren C.17 - C.18 - C.19 - C.20 - C.21 - C.22 - C.23 - C.24 - C.33.2 - C.39

### AKTUALISIERUNG

- Alle 3-4 Jahre
- Vollständige Landwirtschaftszählung alle 10 Jahre
- Zwischendurch zwei Stichprobenerhebungen (zuletzt in 2013)

### DATENERHEBUNG

- Ausgehend von einer harmonisierten Rechtsgrundlage sammeln alle Mitgliedstaaten Informationen zu den Betrieben auf unterschiedl. geografischen Ebenen

## 3 Bevölkerung und Fläche C.01 - C.02 - C.03 - C.04

### AKTUALISIERUNG

- Jährlich
- Bevölkerungszählung alle 10 Jahre

### DATENERHEBUNG

- Die Mitgliedstaaten berichten zum 1. Januar ihre Bevölkerungszahlen an Eurostat. Die demografische Datenerhebung erfolgt freiwillig

## 2 Wirtschaftl. Entwicklung und Wirtschaftsstruktur C.08 - C.09 - C.10 - C.11 - C.12 - C.16

### AKTUALISIERUNG

- Jährlich (teilweise sogar vierteljährlich)

### DATENERHEBUNG

- Jeder MS erhebt die Daten separat im Einklang mit dem europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene 2010

## 4 Beschäftigung C.05 - C.06 - C.07 - C.13

### AKTUALISIERUNG

- Vierteljährlich und
- Jährlich

### DATENERHEBUNG

- Die Mitgliedstaaten übermitteln die Daten aus ihren einzelstaatlichen Arbeitskräfteerhebungen an Eurostat. Darin sind sämtliche Wirtschaftszweige, einschließlich der Landwirtschaft, abgedeckt



5 **Landwirtschaftliches Einkommen und Produktion**  
C.14 - C.25 - C.26 - C.27 - C.28

**AKTUALISIERUNG**

- Nationale und regionale Daten werden jährlich verbreitet

**DATENERHEBUNG**

- Die nationalen statistischen Ämter oder Landwirtschaftsministerien erheben Daten und berechnen ihre nationalen LGR
- Eurostat erstellt aggregierte Daten für die EU

6 **Forstwirtschaft, Agrarumwelt und Energie**  
C.15 - C.29 - C.35 - C.40.1 - C.43.1 - C.44

**AKTUALISIERUNG**

- Forstwirtschaft: Jährlich für Buchhaltungsdaten; Alle zwei Jahre für Daten zu Holzserzeugnissen
- Agrarumwelt: Abhängig von der Art des Indikators
- Energie: Jährlich durch die MS

**DATENERHEBUNG**

- Forstwirtschaft: Die MS berichten anhand des Gemeinsamen Fragebogens für den Forstwirtschaftssektor
- Forstwirtschaft & Agrarumwelt: Erfolgt auf der Grundlage einer mündlichen Vereinbarung (Gentlemen's Agreement)
- Energie: Jährlich gemeinsamer Fragebogen von IEA, OECD und UNECE questionnaires

7 **Tourismus**  
C.30

**AKTUALISIERUNG**

- Daten werden monatlich und jährlich verbreitet

**DATENERHEBUNG**

- Daten werden mithilfe eines Fragebogens für Beherbergungseinrichtungen erhoben
- Umfragen unter Reisenden

8 9 **EUmwelt, Artenvielfalt und Klima**  
C.31 - C.34 - C.36 - C.40.2 - C.45

**AKTUALISIERUNG**

- Corine Landnutzung: Alle 6 Jahre
- Natura 2000: Jährlich
- Erhaltungszustand von Arten und Lebensraumtypen: Alle 6 Jahre
- EU Treibhausgasinventar: Jährlich
- WISE: Jährlich

**DATENERHEBUNG**

- Corine Landnutzung: Kooperation zwischen EUA und GMES/Kopernikus
- Natura 2000: MS übermitteln Daten an GD Umwelt Erhaltungszustand von Arten und Lebensraumtypen: MS beobachten Lebensraumtypen und Arten von europäischem Interesse
- EU Treibhausgasinventar: Nationale Berichte an Klimasekretariat UNFCCC. WISE: Partnerschaft zwischen EK und EUA zu Wasserwissen

10 **Boden**  
C.41 - C.42

**AKTUALISIERUNG**

- Oberboden, Kontaminationsgrenze, Kopernikus, Globale Stratifizierung im Agrar-Umwelt-Bereich (GAES) ist abhängig von der Verfügbarkeit der Eingabedaten
- LUCAS-Umfrage: Jährlich

**DATENERHEBUNG**

- GFS liefert erste Schätzungen auf Grundlage computergestützter, empirischer Modellierung (RUSLE) und LUCAS
- Karten zu organischem Kohlenstoff in Oberboden, erstellt von GFS auf der Grundlage von LUCAS

11 **Agrarumwelt**  
C.32 - C.33.1 - C.37

**AKTUALISIERUNG**

- INLB: Jährlich
- Gebiete mit natürl. Einschränkungen: Berichterstattung LE-Programme
- HNv: Abhängig von Datenquellen

**DATENERHEBUNG**

- INLB: Erhebungen zu landwirtschaftl. Buchführung durch MS auf Basis einer Stichprobe landwirtschaftl. Betriebe
- Gebiete mit natürl. Einschränkungen: Berichte der MS an GD Landwirtschaft in LE-Programmen
- HNv: Berichterstattung und Abschätzung durch MS mithilfe von Methoden und auf Basis nationaler/regionaler Datenquellen

12 **Forstwirtschaft und Energie**  
C.43.1 - C.38

**AKTUALISIERUNG**

- EurObserv'ER, EBB und ePURE: Jährlich
- Waldbericht SoEF – Forest Europe/UNECE/FAO: Alle 5 Jahre

**DATENERHEBUNG**

- EurObserv'ER, EBB und ePURE: Daten zur Produktion von Biogas, Biodiesel und Bioethanol
- Waldbericht SoEF – Forest Europe/UNECE/FAO: Die Datenerhebung für den Bericht von Forest Europe erfolgt anhand gesamteuropäischer Kriterien und Indikatoren



# KALENDER – WAS LÄUFT?

## Oktober 2015:

- **SI – 14. Oktober 2015** – Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau bei der Bewertung von LEADER/CLLD. [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- **PL – 19. Oktober 2015** – Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau bei der Entwicklung des Systems zur Beantwortung der Bewertungsfragen. [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- **RO – 19. Oktober 2015** – Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau beim CMES. [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- **HU – 19. Oktober 2015** – Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau beim CMES und bei der Entwicklung des Systems zur Beantwortung der Bewertungsfragen. [Erfahren Sie mehr >>>](#)

- **BE – 19. Oktober 2015 - ENRD Workshop zur Selbstbewertung:** Der Helpdesk erläutert die Unterschiede zwischen Selbstbewertung und Bewertung. [Erfahren Sie mehr >>>](#)

- **BE- 20. Oktober 2015 – Lenkungsgruppe der EU-Netzwerke für die ländliche Entwicklung:** Der Helpdesk stellt sein jährliches Arbeitsprogramm und die neue thematische Arbeit zu LEADER/CLLD vor und informiert über Veranstaltungen zu HNV, Ex-post Bewertung und Bewertung der NNLE. [Erfahren Sie mehr >>>](#)

- **LT – 21. Oktober 2015** – Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau beim CMES und bei der Entwicklung des Systems zur Beantwortung der Bewertungsfragen. [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- **CZ – 26. Oktober 2015** – Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau bei der Entwicklung des Systems zur Beantwortung der Bewertungsfragen. [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- **FI – 26. Oktober 2015** – Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau bei der Entwicklung des Systems zur Beantwortung der Bewertungsfragen. [Erfahren Sie mehr >>>](#)

- **DK – 27. Oktober 2015** – Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau bei der Entwicklung des Systems zur Beantwortung der Bewertungsfragen und bei der Bewertung von LEADER/CLLD. [Erfahren Sie mehr >>>](#)

- **LT – 27.-28. Oktober: Workshop bewährter Praktiken zur Bewertung der Umweltauswirkungen,** organisiert vom Evaluierungs-Helpdesk, dem Baltischen Umweltforum und dem litauischen Landwirtschaftsministerium. [Erfahren Sie mehr >>>](#)

- **SE – 28. Oktober 2015** – Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau bei der Bewertung von LEADER/CLLD. [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- **SK – 28. Oktober 2015** – Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau bei der Entwicklung des Systems zur Beantwortung der Bewertungsfragen. [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- **AT – 29. Oktober 2015** – Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau beim CMES und bei der Entwicklung des Systems zur Beantwortung der Bewertungsfragen. [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- **BE(VL) & NL – 29. Oktober 2015** – Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau bei der Bewertung von LEADER/CLLD. [Erfahren Sie mehr >>>](#)

## November 2015:

- **PT – 3. November 2015** – Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau beim CMES. [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- **BG – 5. November 2015** – Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau bei der Entwicklung des Systems zur Beantwortung der Bewertungsfragen. [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- **MT – 9. November 2015** – Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau beim CMES und bei der Entwicklung des Systems zur Beantwortung der Bewertungsfragen. [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- **BE (WL) – 10. November 2015** – Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau beim CMES. [Erfahren Sie mehr >>>](#)



- **BE – 12. November 2015 – 8. Treffen der Expertengruppe für die Begleitung und Bewertung der GAP.**  
[Erfahren Sie mehr >>>](#)

- **HR – 19. November 2015** – Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau beim CMES und bei der Bewertung von LEADER/CLLD. [Erfahren Sie mehr >>>](#)

- **BE – 26. November 2015 - Versammlung der EU-Netzwerke für die ländliche Entwicklung:** Die Versammlung diskutiert über die jährlichen Arbeitsprogramme der beiden Netzwerke für die ländliche Entwicklung und definiert die thematischen Prioritäten. Die Prioritäten des Evaluierungs-Helpdesk sind die in der Verordnung dargelegten Meilensteine der Bewertung (jährliche Durchführungsberichte 2017 und 2019, Ex-post Bewertung). Aber auch die von der Versammlung genannten Themen sollten im Hinblick auf die Bewertung genauer untersucht werden: Bewertung der transnationalen Zusammenarbeit sowie Bewertung der ersten und zweiten Säule. [Erfahren Sie mehr >>>](#)

- **ES – 30. November 2015** – Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau bei der Bewertung von LEADER/CLLD. [Erfahren Sie mehr >>>](#)

## Dezember 2015:

- **AT – 3. Dezember 2015 – Sondierungsgremium der Thematischen Arbeitsgruppe "Bewertung der NNLE":** Teilnehmer des "Sounding Board" und Autoren der Leitlinien diskutieren den ersten Entwurf der Leitlinien. [Erfahren Sie mehr >>>](#)

- **CY – 4. Dezember 2015** – Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau beim CMES. [Erfahren Sie mehr >>>](#)

- **PL - 7.-8. Dezember 2015** – Treffen der Nordisch-Baltischen NNLE : Der Helpdesk präsentiert Ansätze zur Evaluierung von nationalen Netzwerken. [Erfahren Sie mehr >>>](#)

- **LV – 14. Dezember 2015** – Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau bei der Bewertung von LEADER/CLLD. [Erfahren Sie mehr >>>](#)

## 2016:

- **LU – Januar 2016** – Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau. [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- **UK & IE – 3. Februar 2016** – Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau. [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- **IT – 15. Februar 2016** – Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau. [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- **NL – 16. Februar 2016** – Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau. [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- **DE – 25. Februar 2016** – Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau. [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- **FR – März 2016** – Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau. [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- **DE – Termin noch nicht festgelegt** – Workshop bewährter Praktiken zu HNV. [Erfahren Sie mehr >>>](#)



---

Der Evaluierungs-Helpdesk arbeitet im Auftrag des Referats E4 (Bewertung und Studien)  
der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission.

*Der Inhalt dieses Newsletters gibt nicht notwendigerweise die offizielle Meinung  
der Europäischen Kommission wieder.*

### **Europäischer Evaluierungs-Helpdesk für Ländliche Entwicklung**

BE-1040 Brüssel, Boulevard Saint-Michel 77-79 (Métro Montgomery/Thieffry) **E-Mail:** [info@ruralevaluation.eu](mailto:info@ruralevaluation.eu) •  
**Webseite:** <http://enrd.ec.europa.eu/evaluation/> • **Tel.** +32 2 737 51 30 • **Newsletter Redaktionsteam:** Valérie Dumont,  
Hannes Wimmer, Myles O. Stiffler • **Grafikdesign:** Karott' SA • **MitarbeiterInnen:** Blanca Casares, Valérie Dumont, Fernando Fonseca,  
Sari Rannanpää, Gerald Schwarz, Bill Slee, Myles O. Stiffler, Jela Tvrdonova, Hannes Wimmer

---